

Journal für

Reproduktionsmedizin und Endokrinologie

– Journal of Reproductive Medicine and Endocrinology –

Andrologie • Embryologie & Biologie • Endokrinologie • Ethik & Recht • Genetik
Gynäkologie • Kontrazeption • Psychosomatik • Reproduktionsmedizin • Urologie



Mitteilungen der Gesellschaften

J. Reproduktionsmed. Endokrinol 2008; 5 (1), 49-60

www.kup.at/repromedizin

Online-Datenbank mit Autoren- und Stichwortsuche

Offizielles Organ: AGRBM, BRZ, DVR, DGA, DGGEF, DGRM, D-I-R, EFA, OEGRM, SRBM/DGE

Indexed in EMBASE/Excerpta Medica/Scopus

Krause & Pachernegg GmbH, Verlag für Medizin und Wirtschaft, A-3003 Gablitz



ENDO FERTI FORUM

ENDOKRINOLOGIE & FERTILITÄT
FÜR KLINIK & PRAXIS

20.-21. März 2026

Universitätsmedizin Mainz

Einladung zu unserer wissenschaftlichen Veranstaltung Endo-Ferti-Forum

Brücke(n) zwischen Unikliniken und Praxen an Rhein und Main(z)

– die aus dem bisherigen Format „Ferti Forum“ ab 2026 hervorgeht –



Freuen Sie sich auf spannende Vorträge und den lebendigen Austausch mit Kolleg:innen und Expert:innen aus Klinik und Praxis. Freitagabend laden wir Sie herzlich zu einem entspannten Empfang ein – eine perfekte Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und den Tag genussvoll ausklingen zu lassen.

Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Professorin Annette Hasenburg, Dr. Susanne Theis, Universitätsmedizin Mainz, Sanitätsrat Dr. Werner Harlfinger, BVF Rheinland-Pfalz Dr. Rüdiger Gaase, BVF Hessen Dr. Klaus J. Doubek

Schirmherrschaften: Prof. Nicole Sänger, Uniklinik Bonn, Prof. Jan-Steffen Krüssel, Uniklinik Düsseldorf, Dr. Annette Bachmann, Uniklinik Frankfurt am Main, Prof. Christine Skala, Uniklinik Köln

Weitere Informationen
& Anmeldung unter



AGRBM-MITTEILUNGEN

21. JAHRESTAGUNG DER AGRBM 25.–27. APRIL 2008

Veranstaltungsort: NH Berlin Alexanderplatz

PROGRAMM:

Freitag, 25. April 2008

16.00–19.00 Mitgliedervollversammlung mit Neuwahlen

20.00 Come together (NH Berlin Alexanderplatz)

Samstag, 26. April 2008

8.30 Begrüßung

8.45 „20 Jahre IVF-Laborleitertreffen: ein Rückblick“ *Wolfgang Bernart (Darmstadt)*

9.00 „Was die Biologen im IVF-Labor über die psychische Situation des Kinderwunschaars wissen sollten“ *Heribert Kantenich (Berlin)*

9.30 „Möglichkeiten der Chip-Technologie in der Präimplantationsdiagnostik“ *Klaus Zerres (Aachen)*

10.15 Kaffeepause

11.00 „Polkörper-Analytik mittels geschachtelter Multiplex-PCR zum Screening auf chromosomale Aneuploidien“ *Daniela Ehling (Düsseldorf)*

11.30 „Advances in IMSI, from the viewpoint of a user“ *Jacqueline Selva (Paris)*

12.15 Mittagspause

13.45 „Bestimmt die Art der ovariellen Stimulation den Erfolg einer Kinderwunschbehandlung unter Berücksichtigung der Eizellmorphologie?“ *Simone Winkler (Jena)*

14.15 „Entwicklungspotenziale von Gameten und Vorkernstadien zur Erzielung einer Schwangerschaft“ *Martin Greuner (Saarbrücken)*

14.45 Kaffeepause

15.30 „Prognosefaktoren für das Entwicklungspotenzial von Embryonen“ *Katrin Pribbernow (Magdeburg)*

16.00 „Die Rolle des Glykodelins bei der IVF“ *Nadja Gneist, Gudrun Keck (Dresden)*

16.30 Veranstaltungsende

20.00 Abendessen im Neuen Glashaus des Botanischen Gartens

Sonntag, 27. April 2008

9.00–12.00 Offene Diskussion

 Details und Anmeldung: www.agrbm.de 

BRZ-MITTEILUNGEN

BRZ-HERBSTTREFFEN 2007 1. DEZEMBER 2007 BONN-BAD GODESBERG

An dieser Stelle kann aus der wie immer vielseitigen Veranstaltung des BRZ nur auszugsweise berichtet werden.

EBM2008 und Weiterentwicklung der GOÄ

Der „Arbeitskreis Abrechnung“ hat dank des Einsatzes von **Dr. Michael Thaele, Dr. Georg Wilke** und all seiner Mitglieder in mehreren Gesprächen mit der KBV Einfluss auf die Neugestaltung des EBM nehmen können. Dr. Wilke fasste nach einer Darstellung der IST-Situation die wesentlichen Veränderungen zusammen und gab auch einen Ausblick auf das Jahr 2009 (EURO-EBM).

Im EBM2008 wird eine Höherbewertung der Leistungen um durchschnittlich 10 % (über alle Erbringer hinweg) erreicht. Hausärzte sind dabei mit 20 % die Gewinner. Die reproduktionsmedizinischen Leistungen erhalten eine Aufwertung um ca. 7 %. So wird jetzt eine ICSI (08560) um 1565 Punkte aufgewertet, was unter der Annahme des leider imaginären Punktwerts von Cent 5,11 einen Entgeltzuwachs von ca. EURO 80,- bedeutet.

Allerdings besteht kein Anlass zu vorschnellem Optimismus, denn

- da die Honorarbudgets erhalten bleiben, muss der Punktwert ohne zusätzliches Geld abgesenkt werden,
- sowohl die Grundpauschale als auch der Zuschlag sind Bestandteil des Individualbudgets,
- da die Kassen im erweiterten Bewertungsausschuss erreicht haben, dass zum ca. 01.10.2008 eine leistungsrechtliche Überprüfung der gynäkologischen bzw. reproduktionsmedizinischen Leistungen

erfolgt, ist ab 01.01.2009 eine erneute Anpassung möglich,

- eine Neubewertung des Laborkapitels (32) wird ebenfalls zum 01.10.2008 angestrebt und kann durchaus auch für die Reproduktionsmedizin zu einer Verschlechterung der Vergütung führen.

Der BRZ wird weiterhin auf KBV-Ebene tätig sein. Auf der KV-Ebene sollte versucht werden, unter Verweis auf die Gefährdung des Stellungsauftrages das Budget für die Reproduktionsmedizin im HVV zu erhöhen.

GOÄ

Dr. Wilke berichtet vom Stand der Verhandlungen mit der BÄK, die der vom BRZ erarbeiteten Abrechnungssystematik für die Reproduktionsmedizin grundsätzlich zugestimmt hat. In den nächsten Monaten soll die konkrete Bewertungsarbeit zusammen eben auch mit dem BRZ erfolgen. Selbstverständlich wird sich der AK Abrechnung unter der Leitung von Dr. Thaele auch bei der Weiterentwicklung der GOÄ für eine optimale Leistungsbewertung einsetzen.

Bericht: Dr. Georg Wilke



Der BRZ geht neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit

Monika Uszkoreit stellte ein neues und ungewöhnliches Projekt des BRZ vor. Da die Vergangenheit gezeigt hat, dass alle noch so aufwendigen Bemühungen, ein Umdenken der Politik zu bewirken, im Sande verlaufen sind, entstand die Idee, völlig andere Wege in der Öffentlichkeitsarbeit zu gehen und damit auch die Aufmerksamkeit der Politik zu erlangen. Mehr als die Hälfte der ordentlichen Mitglieder des Verbands haben ihre Teilnahme an dem Projekt schriftlich zugesagt.

Eine kurze Zusammenfassung des Kooperationsprojektes

Die gesellschaftliche Situation

- In Deutschland werden immer noch weniger Kinder denn je geboren. Gleichzeitig steigt die Zahl der Paare, die ungewollt kinderlos bleiben.
- Demgegenüber steht die wachsende Zahl der Kinder, die in Deutschland in Armut leben, von ihren Eltern zu wenig gefördert, zum Teil auch vernachlässigt, ja sogar misshandelt werden und die – wie jüngste erschreckende Beispiele zeigen – immer häufiger in die Kriminalität abdriften.
- Die Politik hat diese Situation erkannt. So hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Offensive für mehr Kinderbetreuungsplätze in Deutschland gestartet. **Bundespräsident Horst Köhler** setzt sich vor allem für eine Verbesserung der Bildungschancen aller Kinder in Deutschland ein. Ob und inwieweit und wann diese Verbesserung der Chancen die Kinder aus den Problemfamilien erreichen wird, ist ungewiss.

Situation der potenziellen Partner

- Der Verein ARCHE (<http://www.kinderprojekt-arche.de>) wurde vor dem Hintergrund der zunehmenden Armut von Kindern in Deutschland gegründet. In mittlerweile 4 Städten in Deutschland (Berlin, Hamburg, München und Düsseldorf) bietet er vernachlässigten und hilfsbedürftigen Kindern eine Anlaufstelle und selbststärkende Hilfestellung. Aufgrund des hohen ehrenamtlichen Engagements und der professionellen Arbeit erfährt der Verein große Anerkennung in der Öffentlichkeit und in den bundesweiten Medien. Dennoch verfügt der Verein bei weitem nicht über ausreichende Mittel und ist ausschließlich auf Spenden angewiesen. Hinzu

kommt, dass er seine Aktivitäten momentan stark ausweitet. So ist für Berlin-Mitte eine Erweiterung der Betreuungsplätze geplant. Eine Schule (mit öffentlicher Unterstützung) hat in Berlin ihre Türen geöffnet.

- Das Thema „Assistierte Reproduktion“ wird in Deutschland nach wie vor sehr kontrovers betrachtet. Vor allem die Kirchen, aber auch Politiker quer durch die Parteien stehen diesem Thema kritisch gegenüber. Und das, obwohl in Deutschland einhellig die Meinung vorherrscht, dass hierzulande zu wenig Kinder geboren werden. Dass dabei auch viele Paare betroffen sind, die trotz Kinderwunsch keine Kinder bekommen (können), wird dabei nicht thematisiert.

Die Idee bzw. eine mögliche Kooperation

- Vor diesem Hintergrund ist die Idee entstanden, beide Anliegen miteinander zu verbinden. Denn beide Partner setzen sich für Kinder in Deutschland ein, wenn auch auf unterschiedlichen Wegen. Unter dem Motto „Wunsch Kinder helfen ARCHE-Kindern“ starten die ARCHE und der Bundesverband Reproduktionsmedizinischer Zentren (BRZ) gemeinsam mit der relevanten Industrie eine Offensive, um den Kindern, die bereits geboren sind, zu helfen und in der Folge das öffentliche Bewusstsein für das Thema Wunsch Kinder einerseits und für mehr Kinderrechte andererseits zu schärfen.

Die zunächst für eine Laufzeit von 3 Jahren angedachte Kooperation besteht darin, dass Eltern, die Reproduktionsmedizinischen Zentren und Kliniken sowie Pharmaunternehmen (Ferring, MerckSerono, Organon) pro Kind, das aufgrund reproduktionsmedizinischer Maßnahmen auf die Welt gekommen ist, € 25,- zu spenden. Bezogen auf Behandlungszyklen sind das maximal € 5,-.

Konkretisierung

Die Anzahl der Geburten ergibt sich aus der abschließenden Meldung der Behandlungen und Geburten für den Jahresbericht des Deutschen IVF-Registers. Der aktuelle Jahresbericht dient als Grundlage für die festzulegenden Zahlungen, die in den folgenden 12 Monaten quartalsmäßig geleistet werden.

Beispiel: Wurden für den Jahresbericht 2006 von einem Zentrum abschließend 200 Geburten gemeldet, verpflichtet sich das Zentrum im Jahr 2008 zu Beginn jedes Quartals 50-mal € 25,-, d. h. € 1250,- zu spenden. Dies bedeutet Planungssicherheit sowohl für die ARCHE als auch für die Zentren.

Für die beteiligten Pharmaunternehmen gilt, dass sie sich verpflichten,

für je ein Drittel der im Jahrbuch ausgewiesenen Geburten zu spenden und optional am Jahresende diese Beiträge noch zu verdoppeln.

Begleitende Kommunikation

Vor dem Hintergrund der momentanen gesellschaftlichen Diskussion und des geforderten Engagements seitens der Wirtschaft fällt diese sehr konkrete und praktische Unterstützungsidee u. E. auf einen breiten gesellschaftlichen Konsens und bietet gute Ansätze für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Der Schwerpunkt sollte hierbei auf der begleitenden Medienarbeit liegen.

Nutzen für die beteiligten Akteure

Der Nutzen für ARCHE ist klar ersichtlich: Das Projekt erhält zusätzliche Finanzmittel und weitere Aufmerksamkeit. Die Art der Kooperation und die inhaltliche Aussage „Wunschkinder helfen ARCHE-Kindern“ verstärkt die inhaltliche Positionierung von ARCHE als Einrich-

tung, die sich für Kinder einsetzt, um die sich sonst niemand kümmert.

Das Thema „ungewollt kinderlos“ erhält zusätzliche Aufmerksamkeit. Das Image der Reproduktionsmedizin und damit das der auf dem Gebiet tätigen Ärzte und Pharmaunternehmen wird „aus der Ecke“ geholt.

Und nicht zuletzt erhält das Thema „Kinderarmut in Deutschland“ öffentliche Aufmerksamkeit. Die Initiative verdeutlicht die Situation von armen Kindern in Deutschland und den dringenden Handlungsbedarf in diesem Bereich. Die Armut der Kinder manifestiert sich nicht allein im Mangel an materiellen Dingen, sondern arme Kinder entbehren Geborgenheit, ihnen fehlen selbstbewusste Eltern und Vorbilder und damit das Bewusstsein und das notwendige Selbstwertgefühl, das sie in dem Glauben bestärkt, in unserer Gesellschaft für sich und eigenständig eine Zukunft aufbauen zu können. Ihnen die Stärke zu geben, wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden,

das bedarf der Vermittlung grundlegender Werte. Diese Werte vermittelt die ARCHE. Daher belegt das Engagement der beteiligten Akteure das Kümmern um uns alle in diesem Land: „We care – therefore we share.“

Stand bei Drucklegung dieser Ausgabe des „Journal für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie“ 1/2008

- Die Hälfte der ordentlichen Mitglieder des BRZ hat ihre Teilnahme zugesagt.
- Informationsmaterialien zum Kinderprojekt ARCHE, Flyer zur Kooperation für die Eltern und Poster sind druckfertig.
- Die Internetpräsenz wird entwickelt.
- Ein „Button“ für die Internetpräsenz der teilnehmenden Zentren und Pharmaunternehmen ist fertiggestellt.

Bericht:

*Monika Uszkoreit, BRZ
E-Mail: brz@repromed.de*

ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BRZ – SAMSTAG, 26. APRIL 2008 – 9.00 BIS CA. 18.00 UHR – ANREISE FREITAG, 25.4. – ABREISE 27.4.2008 TAGUNGSORT: HOTEL SPREEBOGEN BERLIN

Neben berufspolitischen und verbandsinternen Themen (Nachmittagsprogramm) sowie Vorstandswahlen steht am Vormittag der Themenkomplex „Spendersamenbehandlung in Deutschland – gestern, heute, morgen“ auf der Tagesordnung. Die Vorträge werden sich auch mit den Auflagen nach dem TPG, den juristischen und psychosozialen Aspekten dieses spannenden Gebiets der Reproduktionsmedizin, befassen.

Im Rahmen der OMV wird auch eine außerordentliche Mitgliederversammlung des D-I-R abgehalten. Informationen dazu erhalten die Mitglieder des Verbands direkt aus der Geschäftsstelle des D-I-R.

Die Einladungen zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Verbands, die Tagesordnung und Informationen zum Rahmenprogramm erhielten BRZ-Mitglieder Anfang März 2008.

Anmeldung und Zimmerbuchung sind wie immer ausschließlich über die BRZ-Geschäftsstellen möglich.

Wir freuen uns auf eine ereignisreiche Veranstaltung!

*Rückfragen:
Monika Uszkoreit
E-Mail: brz@repromed.de*



DGA-MITTEILUNGEN

Im Rahmen des 2. DVR-Kongresses in Bonn-Bad Godesberg fand am 30.11.2007 die **Mitgliederversammlung der DGA** statt. Turnusgemäß wurden Vorstandswahlen für 3 Aufgabenbereiche durchgeführt:

- Als Nachfolger von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Eberhard Nieschlag wurde **Prof. Dr. med. Wolfgang Weidner (Gießen)** für die Amtsperiode 2008–2010 zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt.
- **Dipl. med. Jens Jacobeit (Hamburg)** übernimmt das Amt des Beauftragten für Fort-/Weiterbildung und Qualitätssicherung.
- **Prof. Dr. med. Wolfgang Schulze (Hamburg)** wird als Tagungspräsident 2010 die 22. Jahrestagung der Gesellschaft in Hamburg ausrichten.
- In den weiteren Vorstandsämtern sind unverändert tätig:
 - Prof. Dr. med. Hans-Christian Schuppe (Sekretär)
 - Prof. Dr. med. Uwe Paasch (Schatzmeister)

- Prof. Dr. rer. physiol. Andreas Meinhardt (Forschungsbeauftragter)
- Prof. Dr. med. Sabine Kliesch (Medienbeauftragte)
- Prof. Dr. med. Hermann M. Behre (Tagungspräsident Halle 2008)
- Prof. Dr. med. Ulrich Wetterauer (Tagungspräsident Freiburg 2009).

Den aus dem Amt scheidenden Kollegen (Prof. Dr. med. Dr. h. c. Eberhard Nieschlag, Münster, Prof. Dr. med. Gerhard Haidl, Bonn, und PD Dr. med. Immo Schroeder-Printzen, Gießen) sei an dieser Stelle nochmals im Namen der Gesellschaft ein herzlicher Dank für ihr Engagement und ihren ehrenamtlichen Einsatz für die Andrologie ausgesprochen!

Professor Dr. med. Walter Krause, früherer Direktor der Abteilung für Andrologie und Venerologie im Zentrum für Hautkrankheiten der Philipps-Universität Marburg und langjähriges Vorstandsmitglied, wurde in Anerken-

nung seines unermüdlichen Einsatzes für die Gesellschaft sowie seiner Verdienste um die Andrologie in Deutschland zum **Ehrenmitglied der DGA** ernannt.

Ebenso wie in den vergangenen Jahren ist die DGA auch im Jahr 2007 gewachsen und hat nunmehr fast 500 Mitglieder (Stand Dezember 2007: 495). Nach einer entsprechenden Befragung wurde von der Mehrzahl der Mitglieder ihre Kontaktadressen zur Weitergabe an Kolleginnen und Kollegen, Patienten und andere Ratsuchende außerhalb der Gesellschaft freigegeben. Diese Daten sind seit dem Jahreswechsel auf der Homepage der DGA abrufbar (www.dgandrologie.de; Korrekturen und Nachmeldungen bitte an den Sekretär der DGA senden).

*Im Namen des Vorstandes
Prof. Dr. med. Hans-Christian Schuppe
Sekretär der DGA*

Forschungsstipendium der Deutschen Gesellschaft für Andrologie (DGA)



Die Deutsche Gesellschaft für Andrologie (DGA) schreibt ein von der Fa. Bayer Vital GmbH gestiftetes Forschungsstipendium über € 10.000,- für das Jahr 2008 aus.

Bewerben können sich um dieses Stipendium engagierte jüngere Wissenschaftler bis zu einem Alter von 35 Jahren unter besonderer Berücksichtigung der Themenbereiche:

Prävention in der Andrologie – Endokrinologie – Lebensstil – Erektile Dysfunktion

Der Antrag sollte in folgende Abschnitte gegliedert sein:

1. Stand der Forschung
2. Eigene Vorarbeiten
3. Ziele, Hypothesen, Arbeitsprogramm

max. 3 DIN A4-Seiten, zuzüglich Lebenslauf und eigene Publikationsliste.

Der Preis wird auf der nächsten Tagung der Deutschen Gesellschaft für Andrologie vom 11.09.–13.09.2008 in Halle durch einen Vertreter der DGA und der Fa. Bayer Vital GmbH vergeben.

Es besteht Berichtspflicht 18 Monate nach Erhalt des Forschungsstipendiums an den Forschungsbeauftragten der DGA und die Fa. Bayer Vital GmbH. Um die Nachwuchsarbeit nachhaltig zu fördern, wird dem/der Gewinner/in des Forschungsstipendiums die Aufgabe übertragen, bei der folgenden Tagung der DGA in 2009 ein Forum „Junge Andrologie“ im Rahmen einer Sektionssitzung in Abstimmung mit dem Tagungspräsidenten zu organisieren. Hier sollen durch den Stipendienträger ausgewählte junge Nachwuchswissenschaftler (Doktoranden, Diplomanden, junge Post-Doktoranden) aus Deutschland oder dem europäischen Ausland ihre Arbeit vorstellen können.

Bewerber werden gebeten, ihre Bewerbung bis zum **15. Juni 2008** in elektronischer und gedruckter Form an den Forschungsbeauftragten der DGA, Prof. Dr. Andreas Meinhardt, zu richten.

Kontakt:

Prof. Dr. Andreas Meinhardt, Institut für Anatomie und Zellbiologie, Justus-Liebig-Universität Gießen, D-35385 Gießen, Aulweg 123, E-Mail: andreas.meinhardt@anatomie.med.uni-giessen.de.



DGRM-MITTEILUNGEN

INTERNATIONALES SYMPOSIUM IN BERLIN, BERLIN-BRANDEN- BURGISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Am 01. und 02. 11. 2007 richtete die Deutsche Gesellschaft für Reproduktionsmedizin die „3rd International Conference on Science and Ethics of Assisted Human Reproduction and Stem Cell Research“ aus. Diese Tagungsreihe, die von **Robert G. Edwards, Giuseppe Benagiano** und **Edgar Dahl** ins Leben gerufen wurde, widmet sich den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen der Fortpflanzungsmedizin und der Stammzellforschung. Nachdem die erste Tagung an der Royal Society in London und die zweite am Bosphorus in Istanbul stattgefunden hatte, fand die dritte Tagung nun mit großzügiger Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Berlin im Hause der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften statt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Willkommensgruß des Tagungspräsidenten **Hans-Rudolf Tinneberg**, bevor sich die langjährige Vorsitzende des Bundesausschusses für Bildung, Forschung und Technologiefolgenabschätzung, Frau **Ulrike Flach**, an das Publikum wandte. Als technologiepolitische Sprecherin der FDP würdigte sie das Bemühen der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin, neben rein wissenschaftlichen Fragen auch gesellschaftspolitische Probleme in den Blick zu nehmen. Angesichts der bevorstehenden Bundestagsdebatte zur Novellierung des Stammzellgesetzes strich sie noch einmal explizit heraus, dass sich ihre Partei mit den reproduktionsmedizinischen Berufsverbänden hinsichtlich einer Liberalisierung der Fortpflanzungsmedizin und Stammzellforschung in Deutschland einig sei.

Die Konferenz, die mit nationalen Forschern wie **Wolfgang Engel, Franz Geithövel, Eberhard Nieschlag, Irmgard Nippert** und **Wolfgang van den Daele** sowie internationalen Forschern wie **David T. Baird, Giuseppe Benagiano, Paolo de Coppi, Susan Golombok** und **Helena von Hertzen** hochkarätig besetzt war, unterteilte sich in 5 thematische Blöcke. Der erste Block konzentrierte sich auf die strafrechtliche und standesrechtliche Situation in Deutschland und unterstrich den dringenden Bedarf an einem neuen Fortpflanzungsmedizingesetz. Der zweite Block beschäftigte sich mit den Chancen und Risiken der Stammzellforschung und der regenerativen Medizin. Der dritte Block war dem Thema Kontrazeptiva gewidmet. Ein Höhepunkt dieser Session war die hart, aber durchaus fair geführte Debatte zwischen der Feministin **Laura Purdy** aus New York und **Monsignore Maurizio Calipari** von der Päpstlichen Akademie für das Leben in Rom. Diese Diskussion scheint offensichtlich etwas Bewegung in die unterschiedlichen Standpunkte gebracht zu haben. Die römisch-katholische Kirche räumt nun auf der Webseite des Vatikan ein, dass die „Pille danach“ nicht *a priori* moralisch mit einem Schwangerschaftsabbruch zu vergleichen ist, da sie in der Mehrzahl der Fälle lediglich die Befruchtung einer Eizelle und damit das Entstehen eines menschlichen Lebens verhindere.

Der vierte Block setzte sich mit der Frage des „Kindeswohl(s) nach unterschiedlichen reproduktionsmedizinischen Maßnahmen“ auseinander. Ganz besonderes Interesse fand der Vortrag der Entwicklungspsychologin **Susan Golombok** von der Cambridge University (GB), die seit nahezu 20 Jahren Studien zur psychosozialen Entwicklung von Kindern durchführt, welche nach einer heterologen Samenspende, einer künstlichen Befruchtung, einer Leihmutterchaft oder einer Eizellspende geboren worden sind. Für die deutsche Dis-

kussion von unmittelbarer Relevanz war ihre Langzeituntersuchung von Kindern, die ihr Leben einer Eizellspende verdanken. Wie Golombok hervorhob, habe man diese Kinder nun bereits im 5. und im 10. Lebensjahr untersucht und keinerlei psychosoziale Probleme mit der sogenannten „gespaltenen Mutterschaft“ gefunden. Hierzulande stellt diese Befürchtung nach wie vor das Hauptargument gegen die Eizellspende dar.

Im letzten Block wurden Fragen zur Gesetzgebung in freien Demokratien mit Blick auf Religion und Reproduktion erörtert. In ihren höchst kontrovers diskutierten Vorträgen zur Bedeutung der Religion in westlichen Gesellschaften sprachen sich **Maurizio Mori** von der Universität Turin (I) und **John Harris** von der Universität Manchester (GB) dafür aus, dass explizit religiöse Argumente im Gesetzgebungsprozess säkularer Staaten unberücksichtigt bleiben sollten, da sie die in der Verfassung niedergelegte Trennung von Staat und Kirche verletzen würden. Zwar stünde es religiösen Menschen frei, ihre Unfruchtbarkeit als „von Gott gewollt“ oder eine Befruchtung mit Spendersamen als „Ehebruch“ zu betrachten und für sich selbst abzulehnen, doch hätten sie kein Recht, ihre religiösen Auffassungen andersgläubigen Menschen mit Hilfe staatlicher Gewalt aufzuzwingen.

Den feierlichen Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Verleihung des von der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin gestifteten „Life-Achievement-Awards“ an **Robert G. Edwards**. In seiner Laudatio würdigte Hans-Rudolf Tinneberg das Lebenswerk des großen IVF-Pioniers, der bis zum heutigen Tage an den rasanten Fortschritten der assistierten Reproduktion regen Anteil nimmt und nach „Human Reproduction“ und „Reproductive BioMedicine Online“ mit „Ethics, Bioscience and Life“ erst kürzlich eine neue Fachzeitschrift aus der Taufe gehoben hat. Wie Edwards in



seiner Dankesrede ausführte, möchte er sich mit der neuen Zeitschrift seiner gesellschaftlichen Verantwortung als Wissenschaftler stellen und sich stärker als bisher den moralischen, rechtlichen und sozialen Implikationen der modernen Biowissenschaften widmen. Edwards nutzte diese Gelegenheit auch dazu, um einen Blick in die Zukunft der Reproduktionsmedizin und der Stammzellforschung zu werfen. Vor allem in der Arbeit mit adulten Stammzellen sieht er ein ungeheures Potenzial zur Entwicklung von Medikamenten und Therapien zur Behandlung von degenerativen Erkrankungen wie Diabetes, Morbus Parkinson und Morbus Alzheimer. Obgleich er die Forschung mit adulten Stammzellen für erfolgversprechender hält als die Arbeit mit embryonalen Stammzellen, sagte er mit Blick auf den deutschen Gesetzgeber doch, dass wir, um das enorme Potenzial adulter Stammzellen ausschöpfen zu können, zumindest fürs Erste noch auf die Grundlagenforschung mit embryonalen Stammzellen angewiesen sein werden. Robert G. Edwards' Rede wurde mit Standing Ovation bedacht und beschloss so eine rundum gelungene und faszinierende Tagung.

Sämtliche Vorträge und Diskussionen der Tagung werden vorbehaltlich der Finanzierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Sommer dieses Jahres in einem Sonderheft der Zeitschrift „Ethics, Bioscience and Life“ erscheinen.

Die „4th International Conference on Science and Ethics of Assisted Human Reproduction and Stem Cell Research“ wird vom 18.–19. 09. 2008 im Cosmos Club in Washington, D.C., stattfinden.

*Dr. Edgar Dahl
Pressesprecher
Deutsche Gesellschaft für
Reproduktionsmedizin
E-Mail: presse@repromedizin.de*

DGRM-VORSTAND FÜR DIE WAHLPERIODE 2008–2009

Der Vorstand unserer Gesellschaft wurde auf der Mitgliederversammlung in Bonn am 29. November 2007 neu gewählt:

Vorstand DGRM-Sitzungsperiode 2008–2009

Amtierender Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. med. Hermann M. Behre
Zentrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
D-06120 Halle,
Ernst-Grube-Straße 40

Stellvertretender Vorsitzender (Andrologie):

Prof. Dr. med. Hans-Christian Schuppe
Zentrum für Dermatologie und Andrologie
Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH – Standort Gießen
D-35392 Gießen,
Gaffky Straße 14

Vorsitzender der vergangenen Sitzungsperiode:

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Rudolf Paul Tinneberg
Frauenklinik Universitätsklinikum Gießen
D-35392 Gießen, Klinikstraße 32

Stellvertretende Vorsitzende (Reproduktionsbiologie und -genetik):

PD Dr. med. Tina Buchholz
Gyn-Gen-Lehel, Zentrum für Polkörperdiagnostik
D-80538 München, Pfarrstraße 14

Vorsitzender der nachfolgenden Sitzungsperiode:

PD Dr. med. Jan Krüssel
UniKID, Universitätsklinikum Düsseldorf
D-40225 Düsseldorf,
Moorenstraße 5

Stellvertretende Vorsitzende (Veterinärmedizin):

Prof. Dr. vet. med. Dagmar Waberski
Reproduktionsmedizinische Einheit der Kliniken
Tierärztliche Hochschule Hannover
D-30559 Hannover,
Buenteweg 15

Schriftführerin:

PD Dr. med. Monika Bals-Pratsch
Kinderwunschzentrum Regensburg
D-93047 Regensburg,
Hemauerstraße 1

Stellvertretender Vorsitzender (Frauenheilkunde):

Prof. Dr. med. Christian J. Thaler
Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der LMU, München-Großhadern
D-81377 München

Schatzmeister:

Dr. med. Sören von Otte
Universitäres Kinderwunschzentrum Lübeck
D-23562 Lübeck,
Ratzeburger Allee 160



NEU!

GESCHÄFTSSTELLE DGRM

Die Anforderungen an das Sekretariat der DGRM, die mit der gesteigerten Aktivität unserer Gesellschaft auch deutlich angewachsen sind, können nicht mehr neben der normalen beruflichen Tätigkeit erledigt werden, sodass vom Vorstand die Einrichtung einer Geschäftsstelle beschlossen wurde. Die Geschäftsstelle hat bereits ihre Arbeit aufgenommen und auch die gesamte Mitgliederverwaltung übernommen. Die neue Geschäftsstelle ist zu erreichen unter:

DGRM Geschäftsstelle

Gabriele Wickert und
José Aranzabal
D-44269 Dortmund,
Amsterdamer Weg 78
Tel. 0231/56 76 31 81
Fax: 0231/906 24 51
E-Mail:
geschaefsstelle@repromedizin.de



INFORMATIONEN AUS DEN ARBEITSGEMEINSCHAFTEN DER DGRM

Die DGRM-AG Deutsches Netzwerk Reproduktionsassistenz (DNRA) hat im Rahmen des DVR-Kongresses 2007 in Bonn-Bad Godesberg am 30.11.2007 zu einer Fortbildungsveranstaltung geladen. Die interessante Sitzung wurde von Assistentinnen und Ärzten besucht. Themen waren die „Donogene Insemination: Zwei Männer und ein Baby“, „Elternschaft nach Krebs: wie können Frauen und Männer vor einer notwendigen Behandlung ihre Fruchtbarkeit schützen?“ und „QuaDeGA: Einführung, Tipps und Tricks rund um QuaDeGA“.

Die **AG Ärztinnen in der Reproduktionsmedizin und Endokrinologie (ÄRE)** veranstaltet traditionell ihr Treffen vom **11.–13. April 2008** in Weimar. Themen sind Akupunktur, Phytoöstrogene, Ernährung und Sexualtherapie.

Auskunft und Anmeldung: Dr. med. Astrid Gabert (a.gabert@t-online.de)

ÄRE-WOCHENENDE WEIMAR 11.–13. APRIL 2008

Freitag, 11. April 2008

- Individuelle Anreise bis 19.30 Uhr
- 20.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen im Restaurant „anno 1900“

- ca. 18.30 Uhr: Gemeinsames Abendessen im Restaurant Jakobsklause
- ca. 20.30 Uhr: Gemeinsamer kulturvoller Abend (Details folgen)

Samstag, 12. April 2008

- 9.00 Uhr: Gemeinsames Frühstück im Hotel
- 10.00–12.00 Uhr:
 - „*Wem hilft die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) in der Kinderwunschbehandlung und wie wird sie begleitend angewendet?*“
Vortrag: Petra Schweiger, Regensburg
 - „*Stellenwert der Phytoöstrogene in der Gynäkologie*“
Vortrag: PD Dr. Dolores Foth, Köln
- **Diskussion**

Gemeinsamer Mittagsimbiss im Hotel

- 14.00–16.00 Uhr:
 - „*Die Schokoladenseiten des Lebens – Frau ist, was sie isst*“
Vortrag: Dr. Ilona Bürgel, Dresden
 - „*Sexualtherapie in der Kinderwunschbehandlung aus urologischer Sicht*“
Vortrag: Dr. Viola Kürbitz, Westerstede
- **Diskussion**

Sonntag, 13. April 2008

- 9.30 Uhr: Gemeinsames Frühstück
- 12.15 Uhr: Besuch der Anna Amalia Bibliothek (mit Audio-guide), ca. 1 Std.
- Individuelle Abreise

Unterkunft:

Hotel Anna Amalia
D-99423 Weimar, Geleitstraße 8–12
Tel. 03643/49560
<http://www.hotel-anna-amalia.de>

Abendessen am Freitag:

Café-Restaurant-Bar anno 1900
D-99423 Weimar, Geleitstraße 12a
(neben dem Hotel)
Tel. 03643/903571
<http://www.anno1900-weimar.de>

Auskunft und Anmeldung:
Dr. med. Astrid Gabert

Kontakt:

Fax: 0341/2158517
E-Mail: a.gabert@t-online.de
http://www.repromedizin.de/files/downloads/WeimarEinladungRueckfax_08.pdf



Laudatio für Prof. Dr. Dr. Henning M. Beier
anlässlich der Mitgliederversammlung
der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin
29.11.2007 – Bad Godesberg



Henning M. Beier wurde am 26. Oktober 1940 in Gudensberg (Nordhessen) geboren und ist gegenwärtig Professor *emeritus* am Institut für Anatomie und Reproduktionsbiologie in Aachen.

Zum wissenschaftlichen Werdegang ist auszuführen, dass offensichtlich bereits während des Studiums in Biologie, Chemie und Medizin in Marburg und Freiburg bedeutende Grundlagen gelegt wurden. So hat er u. a. einen Studien- und Forschungsaufenthalt am Max-Planck-Institut für Verhaltensforschung bei Prof. Konrad Lorenz und bei Prof. Jürgen Aschoff durchführen können, um dann möglicherweise mit dieser Inspiration wieder in Marburg in den Forschungslaboratorien der Behringwerke 1966 das progesteronabhängige Protein „**Uterogloblin**“ zu entdecken. 1967 verfasste er zu diesem Thema die Promotionschrift zum Dr. rer. nat.. Im Anschluss daran war er als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Anatomie der Marburger Universität tätig und zugleich Sondergutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit dem Auftrag, Forschungszentren für Reproduktionsbiologie in den USA zu evaluieren.

1971 promovierte er dann zum Dr. med. in Marburg und 1971 bis 1974 wechselte er an das Anatomische Institut der Christian-Albrecht-Universität in Kiel. Als Biologe und Embryologe sowie als Mediziner habilitierte er sich bei Wolfgang Bargmann in Kiel für die 1973 erstmalige Fächerkombination des klassischen Faches Anatomie mit dem für die Humanmedizin neuen Spezialgebiet Reproduktionsbiologie. Im Anschluss daran nahm er den Ruf als H3-Professor an die RWTH in Aachen an, um ab 1978 als H4-Professor und Direktor dieses Instituts tätig zu sein.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten umfassen molekulare, proteinbiochemische und zellbiologische Untersuchungen der Präimplantations- und Implantationsphase im Säugetiermodell und beim Menschen. Nach der Entdeckung des hormongesteuerten Proteins Uterogloblin erforschte er zahlreiche grundlegende molekulare und endokrine Steuerungsmechanismen des Gens dieses Sekretproteins. H. M. Beier ist Wegbereiter und wissenschaftlicher Begleiter der Assistierte Reproduktion, speziell in Deutschland, aber auch als Mitbegründer der Europäischen Fachgesellschaft für menschliche Reproduktion und Embryologie (ESHRE).

Von 1984 bis 2001 war er Mitglied zahlreicher Kommissionen des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer und deren Zentraler Ethikkommission. Er ist Mitverfasser der ersten Stellungnahme der DFG zur Stammzellforschung in Deutschland (2001) sowie Berater und Gutachter für verschiedene Bundesministerien. Im Juni 2002 wurde er in die Zentrale Ethikkommission für Stammzellforschung durch die Bundesministerin für Forschung und Technologie und die Bundesministerin für Gesundheit und Soziales berufen. Seither ist er stellvertretender Vorsitzender dieser durch das Stammzellgesetz eingesetzten Ethikkommission.

Aus Sicht der DGRM ist als wichtigster Punkt der reich gefüllten Vita von H. M. Beier natürlich die Präsidentschaft der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin 1993–1995 herauszustellen.

Neben seiner verantwortungsvollen und aufwendigen Tätigkeit als Direktor des Anatomischen Institutes in Aachen hat er keine Zeit und Mühe gescheut, sich für die Belange der Reproduktionsmedizin und Reproduktionsbiologie einzusetzen. Insbesondere hat er sehr dazu beigetragen, die bestehenden Möglichkeiten und Zukunftsperspektiven wissenschaftlich korrekt und ohne das Szenario der Bedenkenträger darzustellen. Zudem ist es ihm allerdings auch immer ein großes Anliegen gewesen, auf Risiken und ethisch-moralische Probleme der Reproduktionsmedizin hinzuweisen.

In Anbetracht des sehr umfänglichen wissenschaftlichen Werkes im Bereich der Reproduktionsbiologie und Reproduktionsmedizin sowie des weit überdurchschnittlichen Engagements für das Anliegen der Reproduktionsmedizin, insbesondere auch im Sinne der Deutschen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin, freuen wir uns, Prof. Dr. Dr. Henning M. Beier die Ehrenmitgliedschaft der DGRM übertragen zu dürfen.

*Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Rudolf Tinneberg
Frauenklinik Universitätsklinikum Gießen*



SCHOOL OF
REPRODUCTIVE MEDICINE
& ENDOCRINOLOGY

School of Reproductive Medicine & Endocrinology

First Announcement 2008



Programm 2008

12.04.2008 – Düsseldorf

**Die letzte Hürde nehmen:
Können wir die Implantations-
bedingungen verbessern?**
PD Dr. med. Jan Krüssel

14.06.2008 – Münster

Androgene und die Frau
Prof. Dr. med. Ludwig Kiesel

27.09.2008 – Regensburg

Genetik in der Reproduktion
PD Dr. med. Monika Bals-Pratsch

**Weitere Informationen und
Programmübersichten:**

WICARA Kongressorganisation
Gabriele Wickert und José Aranzabal
D-44269 Dortmund,
Amsterdamer Weg 78
Tel. 0231/909 80 23

Mobil 0173/238 57 73
Fax 0231/906 24 51
E-Mail: gabriele.wickert@wicara.de
www.wicara.de

Priv.-Doz. Dr. med. Jan Krüssel
UniKid Düsseldorf
D-40225 Düsseldorf,
Moorenstraße 5, Geb. 14.75
Tel. 0211/810 40 60
Fax 021/811 67 87
E-Mail: kruessel@unikid.de
www.unikid.de



OEGRM-MITTEILUNGEN

23. JAHRESTAGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN GESELL- SCHAFT FÜR REPRODUKTIONS- MEDIZIN UND ENDOKRINOLOGIE VOM 20.–22.09.2007 IN INNSBRUCK

Vom 20.–22. Oktober 2007 fand in Innsbruck die 23. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie statt, organisiert durch Univ.-Prof. Dr. Ludwig Wildt mit seinem Team und begleitet von einer umfangreichen Industrieausstellung.

Im Mittelpunkt standen neben den zahlreichen geladenen Referenten die freien Vorträge mit der Nominierung der besten Jungforscher. Auch dieses Jahr stiftete die Firma Ferring Arzneimittel Preisgelder für die vier besten Vorträge zu je € 1000,-. Preisträger waren **Fröhlich** (Graz), **Shebl** (Linz), **Neyer** (Bregenz) und **Zervomanolakis** (Innsbruck).

Es ist zur Tradition geworden, dass im Vorfeld der Tagung ein Methodenkolloquium zum Programmschwerpunkt gehört. In diesem Jahr wurde das Kolloquium von **Frau Univ.-Doz. Dr. Susanne Hofer** (Innsbruck) zu dem Thema „Zellbasierte Systeme zur Erfassung der Bioaktivität von Hormonen“ organisiert.

Hormone werden routinemäßig mittels Immunoassays oder Gaschromatographie/Massenspektrometrie (GC/MS) gemessen. Dabei wird die Konzentration bzw. die chemische Struktur bestimmt. Es zeigte sich aber, dass die konventionelle Analytik oft nicht ausreichend ist, da sie die Bioaktivität eines Hormons nicht widerspiegelt. Die biologische Wir-

kung eines Hormons kann sowohl in vivo (Uteruswachstumstest) als auch über zellbasierte Nachweismethoden in vitro bestimmt werden. Ziel dieses Workshops war es, solche Testverfahren vorzustellen und deren Bedeutung für die klinisch-endokrinologische Diagnostik zu diskutieren. An diesem Workshop beteiligten sich aktiv **L. Wildt, D. Klingmüller, M. Anlikker, V. Beck, S. Hofer, M. Rinnerthaler, A. Allera, R. Gust, G. Daxenbichler und H. Klocker**. Aus den Vorträgen und Diskussionen wurde klar ersichtlich, dass diese Methoden in Zukunft eine wesentliche Rolle in der Diagnostik und Therapie endokriner Erkrankungen spielen werden.

Die an den folgenden Tagen gehaltenen Vorträge befassten sich mit besonderen Aspekten der gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin.

In einem spannenden Vortrag präsentierte **Prof. Dr. C. Burger** (Erasmus-Universität Rotterdam, NL) das aktuelle und oft in der Presse diskutierte Thema „Ovarian Stimulation and Cancer Risk“. Anhand von Studien aus dem niederländischen IVF-Register konnte gezeigt werden, dass nur bei Endometriose die ovarielle Stimulation einen Risikofaktor für die Entstehung von Ovarialtumoren, insbesondere Borderlinetumoren, darstellt, dass andere Karzinome unter IVF aber nicht gehäuft auftreten. Nach Aussage des Referenten ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch verfrüht, diese Risikofaktoren in die Patientenaufklärung vor Durchführung einer ART aufzunehmen. Anschließend folgte eine sehr umfangreiche und interessante Zusammenfassung über „Ovarielle Stimulation und Malignome“ von **Dr. M. Sommergruber** (LFKK Linz), die identische Ergebnisse zeigte. **Prof. Dr. C. Tempfer** (Wien) präsentierte Daten über die Bedeutung der Prionen als mögliches Kontaminant in Eiweißpräparaten aus menschlichen Quellen. **Prof. Dr. P. Platteau**

(Brüssel, Belgien) gab eine Übersicht über den derzeitigen Stand der Verwendung von urinären Gonadotropinpräparaten für IVF/ICSI.

Der zweite Teil der Vormittags-sitzung war geprägt durch ein Übersichtsreferat zur Situation der ART in Japan von **Prof. Dr. H. Osada** (Tokio, Japan). **Prof. Dr. N. Gleicher** (New York, USA) hielt einen mitreißenden Vortrag über die gefallenen Dogmen und die Hintergründe von „Ovarian Aging“. **Dr. M. Dattilo** (Lamone, CH) gab eine Übersicht über die neuen Entwicklungen auf dem Gebiet der urinären Gonadotropine, insbesondere von FSH.

Der Festvortrag wurde diesmal von **Dr. W. Frobenius** (Erlangen, D) über Ludwig Haberlandt gehalten, den „Großvater der Pille“. *„Es muss doch etwas Besseres und Zuverlässigeres geben als das Kondom; es muss doch möglich sein, die Erkenntnisse der modernen Biologie und Endokrinologie zu einer anderen Methode der Geburtenregelung zu nutzen“* (Ludwig Haberlandt, 1919). Ludwig Haberlandt entdeckte 1919 das Prinzip der Pille und bewies experimentell, dass es funktionieren könnte. 1927 waren seine Testserien an Kaninchen und Mäusen abgeschlossen. Haberlandt ließ daraufhin in Budapest Vorbereitungen zur Produktion des weltweit ersten hormonalen Verhütungsmittels treffen. Sein plötzlicher Tod unterbrach jedoch die laufenden Arbeiten.

Am Freitag Nachmittag standen die Genetik und die experimentelle Embryokultur im Mittelpunkt der eingeladenen Vorträge. In einer brillanten Darstellung präsentierte **Prof. Dr. W. Engel** (Göttingen, D) Daten zur Gewinnung von Stammzellen aus Hodengewebe. **Prof. Dr. A. Schinzel** (Zürich, CH) gab einen Überblick über die Probleme der PID aus Schweizer Sicht. **Prof. Dr. K. Illmensee** (Patras, GR) präsentierte seine Daten zur experimentellen Embryologie. Von **Prof. Dr. G. D. Smith** (Michigan, USA) wur-



den moderne Methoden der Embryokultur vorgestellt, die eine wesentliche Erweiterung der bisher verfügbaren Verfahren erwarten lassen.

Der Samstag Vormittag stand im Zeichen der Endometriose. **Prof. Dr. G. Leyendecker** (Darmstadt, D) stellte ein neues Modell der Ätiologie und Pathogenese der Endometriose vor. **Prof. Dr. H. Osada** (Tokio, Japan) und **Prim. Prof. Dr. J. Keckstein** (Villach, A) präsentierten eindrucksvolle neue Verfahren der operativen Therapie. **Dr. B. Seeber** (Innsbruck, A) gab eine Übersicht über „Proteomics and Genomics der Endometriose“.

Der Nachmittag war dem PCO-Syndrom gewidmet. **Prof. Dr. T. Sir-Petermann** (Santiago de Chile, Chile) präsentierte humane und tierexperimentelle Daten zur Frage des metabolischen Imprintings bei PCO. **Prof. Dr. A. Zeleznik** (Pittsburgh, USA) gab eine Übersicht über experimentelle Daten beim Rhesusaffen über die Rolle von Insulin und metabolische Faktoren bei der Entwicklung von PCO und Hyperandrogenämie. **Prof. Dr. M. Sator** (Wien, A) präsentierte neuere Daten über den Einsatz von

Duphaston, einem Gestagen mit eigenem Wirkprofil in der Reproduktionsmedizin.

Den Abschluss bildete ein sehr schwungvolles Referat über die Entwicklung und die neuen Möglichkeiten des Ultraschalls von **Prof. Dr. A. Kratochwil** (Wien, A), dem „Altmeister“ der Ultraschalldiagnostik in der Reproduktionsmedizin.

In den freien Blöcken präsentierten junge Forscher und Mediziner ihre neuesten Studienergebnisse. Die Forschung in Österreich ist in diesem Gebiet auf einem hervorragenden Niveau angesiedelt, wie die Vorträge belegten. Zunehmend werden auch junge Forscherinnen und Forscher gewonnen, ihre Ergebnisse auf der Jahrestagung zu präsentieren. Wir hoffen, dass dieser sehr erfreuliche Trend anhält.

Ein besonderes Anliegen der Gesellschaft ist es auch immer, das Wirken einzelner verdienter Mitglieder zu ehren. In diesem Jahr wurde **Herrn Prof. Dr. Herbert Zech** die Ehrenpräsidentschaft für seine unermüdelichen Leistungen für die Gesellschaft verliehen. Eine schwungvolle Laudatio über seine vielschichtige

Arbeit, seinen Werdegang und den Aufbau seiner Institute wurde von **Prof. Dr. Wilfried Feichtinger** gehalten. Eine kurze filmische Dokumentation begleitete die Laudatio.

Neben dem hochwissenschaftlichen Programm kamen natürlich auch die gesellschaftlichen Aspekte nicht zu kurz. Bei einem gemütlichen Hüttenabend hatten die Teilnehmer Zeit, persönliche Kontakte zu erneuern und zu pflegen.

Die Jahrestagung war auch heuer wieder ein großer Erfolg und zeigte wie wichtig es ist, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, Studienergebnisse und Therapien von hervorragenden Referenten in Übersichtsreferaten zu hören, um damit die Qualität der österreichischen Institute und ihrer Mediziner zu gewährleisten und den rasanten Fortschritt innerhalb der Reproduktionsmedizin kompakt zu erfahren und darüber hinaus jungen Wissenschaftlern die Gelegenheit zu geben, sich selbst und ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren.

*Prof. Dr. med. Ludwig Wildt,
Innsbruck*



Ankündigung der 24. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie 9.–11.10.2008 – Graz

Themen

- Grundlagenforschung
- PCO, PCO-Syndrom
- Riskmanagement
- Qualitätsmanagement
- Uterusfibroide und Tumorerkrankungen bei Frauen mit Kinderwunsch
- Komplikationen d. assistierten Reproduktion
- Endometriose
- In vitro Maturation
- EU-Richtlinien
- Aktuelles aus der Andrologie
- Genetik
- IVF-Monitoring
- Ethik
- Fallberichte, Workshops

Tagungspräsidium

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Urdl
Klin. Abt. f. Gynäkolog. Endokrinologie u.
Fortpflanzungsmedizin
Univ.-Klinik f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Auenbruggerplatz 14, 8036 Graz

Univ.-Prof. Dr. Gottfried Dohr
Inst. f. Zellbiologie, Histologie u. Embryologie
Medizinische Universität
Harrachgasse 21, 8010 Graz

Univ.-Prof. Dr. Hans H. Pusch
Ambulatorium f. Andrologie u. Reproduktionsmedizin
Mandellstraße 1, 8010 Graz

Veranstalter

Österreichische Gesellschaft für
Reproduktionsmedizin und Endokrinologie

Präsident der Gesellschaft

Univ.-Doz. Dr. Dietmar Spitzer

Kongresssekretariat

Klin. Abt. f. Gynäkolog. Endokrinologie u.
Fortpflanzungsmedizin
Univ.-Klinik f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Auenbruggerplatz 14, 8010 Graz
Fr. Claudia Schmidbauer

Tel.: +43/(0)316/385 3810 • Fax : +43/(0)316/385 84189
em@il:endo-reprod.obgyn@meduni-graz.at

Kongressbüro &
Fachausstellung

IEC

MANAGEMENT
incentive
event
company
Dieter Krása
1030 Wien, Heisnerstraße 41, Top 14
Tel.: +43 1 718 02 78 • Fax: +43 1 913 48 49
e-mail: office@iec-management.at

Photo: Graz Tourismus



Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

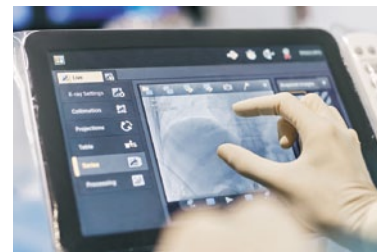
[Medizintechnik-Produkte](#)



Neues CRTD Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)